Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 73 (1947)
Heft: 21

Illustration: "Bitte, nach Ihnen!"
Autor: Boscovits, Fritz

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

HOTEL KURHAUS WALCHWIL
Ein prächtiges Ferienplätzchen
am idyllischen Zugersee. Angel- und Wassersport. Eigene Boote. Strandbad. Pension von Fr. 12.— bis Fr. 14.—. Telefon (042) 4 41 10.
Neuer Besitzer: H. R. Kundert-Konzett

FIRST QUALITY!
at Charles Michel's
Temple of gourmets
Zunfthaus Zimmerleuten
CHARLES MICHEL ZÜRICH · TEL. 32 42 36

Dobb's
EAU DE COLOGNE
TABAC
In allen guten Fachgeschäften

Vor dem Bier 1 Steinhäger
Nach dem Bier 1 Steinhäger
Feinster doppelter
Löwen Steinhäger
Erste Actienbrennerei Basel

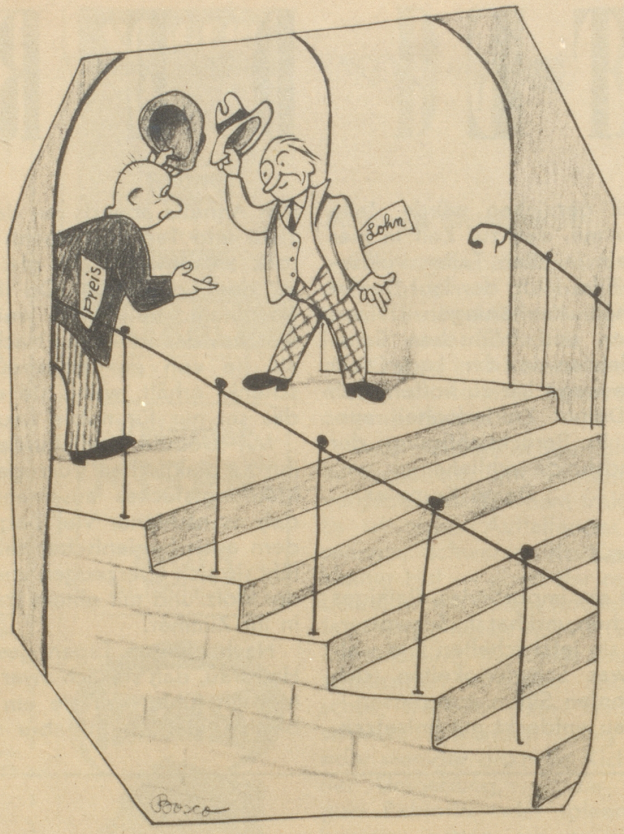
DISTILLERIE DE NYON
RUBIS
LIQUEUR DE KIRSCH-ROUGE

Kunststube Küsnacht
Seestr. 160 (Zürich)
Schweizer Künstler an der Seestraße
Eine permanente Ausstellung namhafter Vertreter moderner Malerei und Plastik, im Restaurant der guten Küche. Tel. 91 07 15
Maria Benedetti

Die besten Weine von
NEUCHÂTEL
CHÂTENAY
seit 1796

In Treue fest
bleiben die Gäste, befriedigt sie das Mahl und der Wein.
Meine Gäste sind es!
AARAU + Hotel Aarauerhof
Direkt am Bahnhof
Restaurant . BAR . Feldschlößchen-Bier
Tel. 23971 Inhaber: E. Pflüger-Dietschy
Gleiches Haus: Salinenhotel Rheinfelden

NOSTRAN
ORIGINAL TESSINER BITTER
SAPI S.A. LUGANO



„Bitte, **nach** Ihnen!"

Brahms, der ungastliche

Es ist schon so, daß die besten Gastwirte des Geistes und der Schönheit oft die ungastlichsten sind.

Richard von Perger, der Brahms im Jahre 1877 nähergetreten war, schildert, wie der Künstler im Laufe der Zeit beinahe völlig zum Wiener geworden war und nur noch durch seine Umgangssprache, die ihre Eigenart bewahrte, sich als Sohn der nordischen Heide verriet. In der Karlsgasse der Vorstadt Wieden hatte er im dritten Stockwerk eines schon recht ehrwürdigen Hauses drei behaglich eingerichtete Zimmer bezogen und die Wirtschafterin kümmerte sich, wie Perger berichtet, recht und schlecht um den sich mehr und mehr «verhärtenden» Junggesellen. Allen gutgemeinten Ratschlägen und Versuchen, ihn zum Wechsel des Domizils oder gar zur Gründung eines eigenen Haushaltes und einer Familie zu bewegen, ging er stets aus dem Wege. Als der Vierundsechzigjährige, der sich bis dahin einer ungeschwächten Schaffensfreudigkeit und eines vollen körperlichen Wohlseins erfreut hatte, plötzlich von einem Leberleiden befallen wurde, bei dem er schnell dahinsiechte, war er zunächst selbst durchaus nicht beunruhigt und gab Perger folgende charakteristische Erklärung:

«Woher kommt das Uebel? Weil ich mich wieder einmal über mich selbst habe ärgern müssen. Sie wissen doch, im vergangenen Sommer ist Frau Schumann gestorben. Ich beeilte mich, noch rechtzeitig von Ischl aus zum Begräbnis einzutreffen, bestieg aber infolge meiner Kurzsichtigkeit und Zerstreutheit auf der Station Attnang einen Zug, der, anstatt nach Deutschland, nach Wien abging, und entdeckte erst während der Fahrt das Unheil. Natürlich traf ich bei der Leichenfeier zu spät ein. Damals ist mir die Galle übergelaufen, und diese sieht man jetzt noch auf meinem Gesicht.»

Während Brahms sich gern und häufig in Gesellschaft guter Freunde befand, konnte in größerer Gesellschaft, bei der ihm nicht sympathische Gäste zugegen waren, leicht der «böse Geist» über ihn kommen, und dann blieb auch sein bester Freund nicht von Spottreden verschont, und er zog mit Vorliebe Ernstgemeintes ins Lächerliche. So erzählte ein Witzling, daß sich Brahms einmal von der Gastgeberin mit den Worten verabschieden mußte: «Wenn ich jemand aus der Gesellschaft zu beleidigen vergessen haben sollte, bitte ich, mich zu entschuldigen.»

Die kleinen Erlebnisse, die Richard von Perger aufgezeichnet hat, zeigen die einfache und allem Zurschaustellen abholde Art des großen Musikers. Bei einem Festabend, den der Wiener Ton-